

Jesus begegnet seiner Mutter

Herzlich willkommen zur vierten Station unseres Kreuzweges, der Sie heute wieder über das Internet erreicht. Jeweils im Abstand von drei Tagen denken wir, unterstützt durch Fabian Prause an der Orgel, über eine Station nach. Die heutige Station heißt **Jesus begegnet seiner Mutter**, und diese Mutter erlebt alle Schmerzen noch einmal: Ihr Kind, geboren in Armut - Flucht aus der Heimat, vor Machtgier und Gewalt. Sie hat das Kind fest in ihren Armen gehalten und sie haben überlebt. Und jetzt? - Beginnen wir die Station mit dem gemeinsamen Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Hl. Geistes

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,
(A) Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Lesung aus dem Lukas-Evangelium (Lk 2, 34-35,51)

Simeon segnete die Eltern und sagte zur Mutter Maria: »Dieses Kind ist von Gott dazu bestimmt, viele in Israel zu Fall zu bringen und viele aufzurichten. Es wird ein Zeichen Gottes sein, gegen das sich viele auflehnen werden. So sollen ihre innersten Gedanken an den Tag kommen. Du aber wirst um dieses Kind viele Schmerzen leiden müssen; wie ein scharfes Schwert werden sie dir ins Herz schneiden.«

Dann kehrte er mit ihnen nach Nazareth zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte all die Worte in ihrem Herzen.

Wort des lebendigen Gottes

Die Mutter denkt zurück an das große Kind, das sie nicht auffinden konnte. Sie lief den ganzen Weg zurück zum Tempel. Und er tat das Unglaubliche: Er erzählte den klugen Männern, was sie von ihrem Glauben noch nicht verstanden hatten.

Jahre später. Ein Hochzeitsfest. Dann der peinliche Moment: Der Wein reicht nicht. Der Sohn löst sich aus dem Kreis der Tanzenden. Er schaut sie, die Mutter, an wie eine Fremde: „Was habe ich mit dir zu tun?“ Trotzdem sagt sie dem Gastgeber: „Was er euch sagt, das tut.“ Auf ihn hört sie - auch in der Verletzung.

Später hat er sie oft gar nicht mehr zu sich gelassen und zu unbekanntem Leuten von Gott gesprochen.

Und jetzt ist er da! Ihr Kind trägt das schwere Kreuz. Ihr Sohn leidet auf seinem Weg. Der Blick der Mutter schenkt Kraft, schenkt Ruhe, tröstet.

Orgelstück: Père Jean-Marie Plum (1899-1944), Via crucis op. 168, Nr. 4

Wir wollen beten: Gott, du mitfühlende Mutter, du barmherziger Vater, wir stellen unsere persönlichen Verwundungen an den Rand unseres Lebensweges. Lass du daraus Blumen wachsen, mach du daraus Lilien, Rosen und Maiglöckchen: Marienblumen, zart und schön.

Dir halten wir unsere Kreuze hin, die eigenen und die der zahllosen Mütter und Kinder, die Gewalt erleiden. Wir wollen dort Frieden und Hoffnung schenken, wo Gewalt herrscht.

Dazu segne uns alle, die wir hier oder an den Bildschirmen mitbeten, der allmächtige und gütige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen